



Mit Atemschutzmasken ausgerüstet kämpften die Feuerwehrleute gegen Rauch und Flammen.

Foto: Martin Ratajczak

Feuer in Grundschule Klassen brannten aus

Brühlstraße: Wo soll Unterricht stattfinden?

Von Veronica Sina

Aachen. Aus bisher noch ungeklärter Ursache sind gestern zwei Klassenräume der Gemeinschaftsgrundschule Brühlstraße in Eilendorf stellenweise bis auf die Grundmauern ausgebrannt. Ein dritter Raum der Fertigbaubaracke verbrannte. Glücklicherweise wurde bei dem Brand keines der 280 Kinder verletzt: Als das Feuer ausbrach, hatten bereits alle Schüler ihre Klassen verlassen.

Die Feuerwehr wurde um 13.29 Uhr alarmiert; bereits zehn Minuten nach ihrem Eintreffen war der Schwelbrand unter Kontrolle. Nach Aussage von Einsatzleiter Richard Breuer entstand ein Sachschaden in Höhe von bis zu 100 000 Mark.

Dichter Rauch zeigte am frühen Nachmittag schon von weitem den Brandort an. Ein beißender Geruch lag in der Luft, weißer Qualm stieg aus den verkohlten Räumen der Klassen 4a und einer zweiten Grundschulklasse, die völlig ausgebrannt. Überall Feuerwehrleute, teilweise mit Atemschutzmasken ausgerüstet. Fahrzeuge der Polizei versperren während des Einsatzes die Zufahrt zum oberen Teil der Brühlstraße.

„Hurra, die Schule brennt?“ Die Reste der beiden Pavillonbauten boten eher ein trauriges Bild. Auch den zahlreichen Schülern, Lehrern und Eltern, die das Geschehen aus sicherer Entfernung beobachteten, war größtenteils nicht zum Lachen zumute. „Das ist meine Klasse, die da brennt.“ Ungläubiges Staunen auf dem Gesicht von Viertklässler Daniel Plum.

Erleichtert, aber auch voller Sorge zeigte sich Schulleiterin Gesine Roth. „Ich bin so froh, daß keines der Kinder zu Schaden gekommen ist.“ Die 4a habe durch die Erkrankung einer Lehrerin sowieso verkürzten Unterricht gehabt, und auch die zweite Klasse sei nur bis zur bis zur dritten Stunde in der Schule gewesen.

Die Schulleiterin steht jetzt vor einem großen Problem. Wo sollen die 50 betroffenen Kinder in den nächsten Tagen untergebracht werden? „Wir haben zwar auch einen Musik- und einen Sachkunderaum, aber die kommen nur bedingt in Frage.“

Glück im Unglück: Eine akute gesundheitliche Gefährdung von Anwohnern, Lehrern und Schülern durch Austreten von Asbest kann – so der Einsatzleiter – „mit Sicherheit ausgeschlossen werden.“